

Inhalt

»Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Zukunft nicht verstehen.«	8
---	---

Vom Hauswesen	10
Der Hofeigentümer, das Oberhaupt der Familie	12
Die Bäuerin, Herrin über Heim und Herd	13
Erinnerungen an unseren »Karer«	14
Bei den Dienstboten gab es eine Rangordnung	14
Der Anderl und seine Rösser	16
Die Bauernstube, der Mittelpunkt des Hauses	21
Was eine alte Bauernstube alles erzählen könnte	21
Das »Stübe«, die Austragskammer	23
Die Bauernkuch'l, das alleinige Reich der Bäuerin	23
Die Speis' und der Keller, zwei lebensnotwendige Räume	25
Die Stubenkammer war die Schlafkammer	25
Das wertvollste Zimmer auf dem Hof:	
die Guade Kammer	26

Die Kinder- und die Dienstbotenkammern	26
Eisblumen in den Kinderzimmern	26
Von Hof und Stall, den Gärten, Wiesen und Äckern	28
Von Hof und Stall	30
Erinnerungen an unsere Rösser	32
Vom Wasser auf dem Hof	36
Erinnerungen an das Wasserschöpfen	36
Der Gemüsegarten und der »Graugart'n«	38
Der Obstgarten mit den beehrten süßen Früchten	40
Lange Felder und bunte Blumenwiesen	43
Heitere Erinnerungen aus meiner Kindheit	47
Von »Dowerern«, Ersatzdoktoren und Viehhändlern	50
Von den Viehhändlern	52
Von den »Dowerern«, den Tagelöhnern	53
Der Mäusefänger von Knappenfeld	57
Da' »Schwerei« von der Pechschnait – ein Tagelöhner	59
Von den Vieh- und Menschendoktern	61
Vom Peckny	62
Vom Schweizer	63
Von Holzknechten, Köhlern und Schäfern	64
Der Holzknecht, ein besonders schwerer Beruf	66
Der Köhler	68
Der Schäfer – sein Hund ist ihm Gehilfe und treuer Freund	72
Der Schäfer mit seiner Herde gehörte ins Landschaftsbild	72
Von Handwerkern, Störgehern und Müllern	74
Der Schmied, ein schwerer und manchmal auch gefährlicher Beruf	76
Ein ehemaliger Schmiedemeister erinnert sich	78
Der Wagner, einstmals ein sehr wichtiger Beruf	78
Der Binder, Meister der »Fassl«	79
Ein ehemaliger Lehrbub aus Traunstein erzählt	80

Der Brunnenbauer von früher	81
Über das »Brunn'graben« und über die Wüschelrutengänger	81
Der Schreiner und der Zimmerer gehörten in frühester Zeit zusammen	83
Ein alter Spruch heißt: »Schuster, bleib bei deinem Leisten.«	86
Der Holzschuhmacher ersetzte nicht den Schuster	88
Einen »leichten« Rechen machen, konnte nicht jeder Rechenmacher	89
Der Sattler kam auch auf den Hof	91
In meinem Lesebuch aus der sechsten Klasse stand geschrieben	93

Der Weber – zu unrecht als »unehrlicher«	
Beruf verkannt	94
Von der »Nahderin«, der Näherin	97
Der Schneider, früher ein eher unmännlicher Beruf	99
Der »Körbezeiner« war ein echter Störgeher	100
Der Müller – »Glück zu« war der Gruß der Müllergesellen	101
Erinnerungen eines Müllermeisters, von Albert Aumüller	105
Die Fuhrleute – ein wichtiger Bestandteil des früheren Lebens	109
Vom Pfannenflicker, Scherenschleifer und Hausierer	112
Die Kessel- und Pfannenflicker	114
Die Messerschleifer	114
Der »Parasoimacher« oder Schirmflicker	114
Die Hausierer	115
Das Hausierermantl	115
Der »Kauf o' - Kauf o'«	116
Vom »Wetzstoahans«	117
Der »Füachta-Franzei« oder der »Schürzl-Franzei«	118
Vom Uhrmacher im Harter Sommerhäusl	118
Sparsamkeit ist nicht Geiz	120
Vom Sparsamsein und auch vom Geizigsein	122
Eine Mark ist viel Geld	122
Alte Bräuche rund ums Salz und Brot	124
Bauernweisheiten	128
Die schlauen Bauern	130
Lebensweisheit – Volksweisheit – Humor	131
Schlussbemerkung	132
Danksagung	133
Glossar	134
Impressum	136